

DIE PHILOSOPHISCHE GESELLSCHAFT INNSBRUCK

UND

DAS INSTITUT FÜR
CHRISTLICHE PHILOSOPHIE

DER THEOLOGISCHEN FAKULTÄT
DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK

laden im Rahmen des FWF- Projekts „The Concept of Person and the
New Naturalistic Challenge“ am Institut für Christliche Philosophie ein zum

Gastvortrag von

Dr. Thomas Müller

(Philosophisches Seminar der Universität Bonn)

Datumsangaben und essentielle Indexikalität im Kontext von Handlungen

Donnerstag, 15. 12. 2005, 18.00 Uhr s.t., HS I, Karl Rahner Platz 3

Abstract: Wenn der Primat essentiell indexikalischer Ausdrücke für uns als Handelnde anerkannt ist, dann wird die Funktionsweise von Datumsangaben problematisch: Damit Datumsangaben überhaupt verwendet werden können, müssen diese anscheinend stets indexikalisch interpretiert werden. Wenn Sie etwa diese Ankündigung eines Vortrags am 15. Dezember 2005 lesen, die Angabe „am 15. Dezember 2005“ aber nicht für sich in eine indexikalische Angabe übersetzen können, dann wissen Sie mit dieser Information nichts anzufangen. Im Vortrag soll gezeigt werden, dass Datumsangaben in der Tat indexikalisch aufzufassen sind. Nur so werden Phänomene des Irrtums bezüglich des Datums, aber auch die Möglichkeit von Kalenderreformen und Schaltsekunden erst verständlich. Hieraus folgt schließlich, dass die Wahrheit oder Falschheit von Datumsaussagen auf Konvention beruht.

Thomas Müller studierte Physik, Mathematik und Philosophie an den Universitäten Freiburg und St. Petersburg. Nach der Promotion in Philosophie folgten Forschungsaufenthalte an der University of Pittsburgh und in Oxford. Lehrtätigkeit in Freiburg und Bonn. Zahlreiche Veröffentlichungen, u.a. *Arthur Priors Zeitlogik. Eine problemorientierte Darstellung*, Paderborn: Mentis 2002.